

Das Glück in der Nische

Wie Harald Altevoigt zum Bundesliga-Schiedsrichter im Korbball aufstieg



Bis hoch zur Bundesliga war er als Korbball-Schiedsrichter aktiv, nun hat Harald Altevoigt aus Hüttenbusch die Pfeife niedergelegt.

FOTO: KOSAK

VON REINER TIENKEN

Hüttenbusch. Durch ganz Deutschland ist Harald Altevoigt im Zeichen des Sports geist. Er war Schiedsrichter in einer im Landkreis Osterholz absoluten Nischen-Sportart: dem Korbball. Viele Jahre blieb Altevoigt dem Sport treu, nun hat der Familienvater aus Hüttenbusch seine Laufbahn als Bundesliga-Unparteiischer beendet und blickt zurück auf eine spannende Zeit.

„Ich habe Wert darauf gelegt, dass die Spielerinnen viel spielen können, und nicht viel abgepfiffen“, äußert sich der gelernte Seegüterkontrolleur zu seiner Maxime als Schiedsrichter bei den Juniorinnen und Frauen. Eine ehemalige Lebensgefährtin weckte beim Sportler, der lange Zeit in Bremen lebte, die Begeisterung für die Randsportart. „Ich hatte null Ahnung. Es war langweilig, älteren Damen beim Korbball zuzuschauen“, vertrat der Vater zweier erwachsener Söhne zunächst keine hohe Meinung über die Hallensportart. Diese Ansicht änderte sich mit den Jahren allerdings erheblich.

Nach und nach nahm sich der von der Stadt Bremen aufs Dorf umgezogene Altevoigt dem Spiel auf zwei Körben an. Über den Korbball lernte er auch seine Ehefrau Karin, eine Ex-Trainerin beim TuS Walle, kennen und lieben. So kam es mit der Zeit, dass er die Schwerpunkte seiner sportlichen Betätigung verlagerte. Von Kung-Fu und Fitness-training zu Korbball. Den Schritt hat er als Referee des TV Stuhr aus dem Diepholzer Nordkreis bis heute nicht bereut. Die Randsportart bescherte dem Ex-Bremer Erlebnisse, die ebenso interessant wie spannend waren.

Vor seiner Tätigkeit als Bundesliga-Schiedsrichter füllte Altevoigt den Posten des Frauen-Trainers beim TV Stuhr aus. Da-

bei sprangen immerhin drei Teilnahmen an der Deutschen Meisterschaft heraus. Der große Wurf gelang Trainer Harald Altevoigt 1985 allerdings mit einem anderen Klub: In Duisburg gewann er mit dem TuS Huchting den Deutschen Meistertitel der A-Juniorinnen.

Touren bis tief in den Süden

Der Erwerb der A-Lizenz öffnete dem inzwischen 64-jährigen Hüttenbuscher einst Tür und Tor, um in der Bundesliga Spiele zu pfeifen. Die Schiedsrichter-Rolle brachte für ihn weite Fahrten mit sich. Die Touren führten unter anderem tief in den Süden Deutschlands ins Bundesland Bayern nach Schweinfurt und Kempten (Allgäu). Altevoigt hatte während seiner Bundesliga-Laufbahn auch knifflige Aufgaben zu lösen. Bei schnell vortragenen Angriffen und Zweikämpfen zwischen der Offensive und Defensive kam es für den Erstliga-Referee gelegentlich zu heiklen Entscheidungen. „Da gab es immer kontroverse Diskussionen. Dann brodelte die Halle. Ich habe in der Regel für die Angreiferin gepfiffen“, klärt der Vater und Großvater auf. Der Deutsche Turnerbund erstattete ihm für seine bundesweiten Einsätze Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung.

Der frühere Fußball-Jugendtrainer beim SV Hüttenbusch schätzte an seiner Wahlsportart vor allem die nette Atmosphäre. „Korbball ist eine sehr familiäre Angelegenheit“, lobt Harald Altevoigt, der einst mit Dennis Dahling, der mittlerweile in Diensten des SV Nordsode ist, einen Spitzen-Torwart im Fußball als Coach begleitete. Die Korbball-Begeisterung führte dazu, dass der begeisterte Motorradfahrer und Bastler in der Grundschule Hüttenbusch ehrenamtlich eine Arbeitsgemeinschaft (AG) mit Hockey, Fußball und Korbball aufbaute. Immerhin 13 Jahre betreute er die Schul-AG in seinem

Wohnort. Auch beim SV Hüttenbusch rief er ein Mädchenteam ins Leben, das fünf Jahre lang im Bezirk Weser-Ems mitmischte. Die ehemals neun Mädchen sind längst erwachsen geworden, sodass Korbball mittlerweile wieder aus dem Sportangebot des Vereins genommen wurde.

Der Korbball fristet im Kalenderjahr 2023 innerhalb des Sportkreises Osterholz ein Schattendasein. Aus dem Kreisgebiet verschrieb sich neben dem SV Hüttenbusch nur noch der TV Hambergen über Jahre hinweg der Sportart. „Es ist ein schneller, toller Sport geworden“, findet Altevoigt. Angenehmer Nebeneffekt: Für ihn sind als Korbballer durch den Teamsport viele Freundschaften entstanden.

Abgegeben hat der selbstständig zurückgetretene Bundesliga-Schiedsrichter jüngst seine bei den Einsätzen in der Fremde getragenen Trikots. Diese spendete Harald Altevoigt dem SV Lilienthal-Falkenberg. Jenem Verein, in dem sich sein Sohn Max über Jahre hinweg als Fußballer so richtig wohlfühlte.



Im Einsatz: Harald Altevoigt beim Finale um die Deutsche Meisterschaft der A-Jugend im Jahr 2017 mit Schiedsrichterin Meike Solte in Thedinghausen.

FOTO: PRIVAT